

## Implantate

Liebe Patientin, lieber Patient,

bei der heutigen Beratung wegen Ihres zukünftigen Zahnersatzes wurde auch über das Thema *Implantate* gesprochen. Dieses Merkblatt soll Ihnen helfen, zu Hause noch einmal in Ruhe über das Gesagte nachzudenken und das besprochene Thema zu vertiefen.

*Implantate* in der Zahnmedizin sind „künstliche Zahnwurzeln“, in der Regel aus Titan, die mittels eines chirurgischen Eingriffes in den Kiefer gesetzt werden. Wie bei allen Operationen besteht hier ein (kleines) Risiko, anatomische Strukturen, wie z.B. Nerven, Kieferhöhle... zu verletzen oder dauerhaft zu schädigen. Um dieses Risiko so gering wie möglich zu halten, wird im Vorfeld eine genaue Diagnostik betrieben, vor allem kann es erforderlich sein, mehrere Röntgenaufnahmen anzufertigen.

In einzelnen Fällen kann sich dabei herausstellen, dass das Knochenangebot zu gering sein kann, um die Implantate genügend stabil zu verankern. In vielen dieser Fälle kann man heute durch geeignete Knochenaufbaumaßnahmen doch noch genügend Festigkeit erreichen, was jedoch häufig einen weiteren, vorhergehenden Eingriff notwendig macht. Dadurch kann sich die Gesamtbehandlungsdauer deutlich verlängern.

Nachdem die Implantate 3–9 Monate eingewachsen sind, werden diese in einem kleinen Eingriff freigelegt. Nach 2–4 Wochen kann nun mit der Anfertigung Ihres Zahnersatzes begonnen werden.

In seltenen Fällen kann es passieren, dass die Implantate nicht einwachsen, dann wird von uns geprüft, ob evtl. ein zweiter Versuch gestartet werden kann; dabei muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass dadurch evtl. ungeplante Folgekosten entstehen können. Sollte nach Jahren eine Änderung der Konstruktion, z.B. Vergrößerung einer Brücke durch weiteren Zahnverlust, oder Reparaturen oder Erhaltungsmaßnahmen an Ihrem Zahnersatz notwendig werden, können auch hier wieder Kosten entstehen, die wir Ihnen in Rechnung stellen müssen.

Auch nach der definitiven Versorgung kann es zum Verlust der Implantate kommen, z.B. durch Entzündungen oder durch Fehlbelastungen (Zähneknirschen).

Es ist deshalb unerlässlich, mindestens alle 6 Monate (ggf. öfter) zur Kontrolle in die Praxis zu kommen und zu Hause genau die Pflegeanweisungen zu befolgen.

Das Risiko, Implantate innerhalb von 5 Jahren zu verlieren, liegt derzeit bei ca. 5 %, je nach Kiefer. Der Oberkiefer weist etwas schlechtere Zahlen auf, der Unterkiefer bessere, weil dort der Knochen härter ist. Das bedeutet, dass nach fünf Jahren von 100 gesetzten Implantaten noch 95 in Funktion waren. Das von uns verwendete System von NOBEL BIO-CARE ist seit mehr als 30 Jahren im Einsatz und wird ständig verbessert. Es ist durchaus möglich, bei geeigneter Pflege und regelmäßiger Nachsorge, die Implantate 20 Jahre und länger zu tragen!

Es gibt immer Alternativen zu einer Implantatversorgung, wenn man nicht das Risiko eines operativen Eingriffes eingehen möchte! Wir kennen alle modernen Methoden und Verfahren und beraten Sie gerne, falls Sie noch mehr Informationen wünschen. Jedoch sind Implantatversorgungen gegenüber herkömmlichem Zahnersatz die Methode, die dem Gefühl von „eigenen Zähnen“ am nächsten kommen.

Ihr Praxisteam